

Münchener Lach- und Schiessgesellschaft : scharfer Senf zur Weisswurst

Autor(en): **Vollmer, Jürg**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebenspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **122 (1995-1996)**

Heft 5

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-599216>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ende Mai werden die 9. Oltner Kabarett-Tage eröffnet, an denen der Schweizer Kabarett-Preis 1996 verliehen wird. Geehrt wird die «Münchner Lach- und Schiessgesellschaft» für vierzig Jahre aufrichtige, mutige, ehrliche und unbequeme Zeitkritik!

Der Schweizer Kabarett-Preis 1996 wird am 2. Juni an die *Münchner Lach- und Schiessgesellschaft* verliehen. Gleichzeitig könnte auch der Preis für den schönsten Schachtelsatz in einer Laudatio verliehen werden – bitte ganz tief Luft holen, die Damen im Kleinen Schwarzen und die Herren mit den zu engen Krawatten: «Die *Münchner Lach- und Schiessgesellschaft*,

Diedrich bis zu *Henning Venske* und *Bruno Jonas*. Alles, was Rang und Namen hat. Zum aktuellen Ensemble für das 40. Programm gehören *Christiane Blumhoff*, *Simone Solga*, *Rudolf Höhn* und *Hans-Jürgen Silbermann*. Sie bringen das von *Dieter Hildebrandt*, *Klaus Peter Schreiner* und deren Co-Autoren geschriebene Programm mit dem Arbeitstitel «Verrückt bleiben, Türe schliessen»

bis dahin ganz anders. In der ersten Fassung hiess es so wie der letzte Ausruf des letzten Bewohners von Delos, einer griechischen Insel, die wegen Wassermangels verlassen werden musste: Nix wie weg!»

So wie die Bewohner von Delos alle jahrhundertealten Zedernbäume abholzten, um sie an die Phönizier zu verkaufen, so gehe auch unsere Gesellschaft mit den natürlichen Ressourcen um. «Deshalb suchen wir alle das Weite dort, wo die Welt noch in Ordnung ist», stellte der Autor Dieter Hildebrandt mit Schrecken fest. Klar, dass die Kabarettisten aus München ihren scharfen Senf dazugeben müssen. Schliesslich kann ihnen die Welt nicht einfach Wurst sein.

Auf eine solche – eine richtige Weisswurst mit Brez'n und Bier im Englischen Garten gleich neben dem «hauseigenen» Theater – wird das Ensemble aber in den nächsten Tagen verzichten müssen. Denn Dieter Hildebrandt tischt ihnen immer wieder neue Texte auf, die gelernt werden müssen, und dazu die alte Münchner Weisheit: «Heute machen wir uns nichts zu essen, heute machen wir uns Gedanken!»

JÜRIG VOLLMER ■

Münchner Lach- und Schiessgesellschaft

Scharfer Senf zur Weisswurst

eines der bekanntesten Kabarett-Ensembles Europas, erhält den Schweizer Kabarett-Preis 1996 in Anerkennung der hohen Verdienste um die Kunstform des Kabarets und als Dank für die aufrichtige, mutige, ehrliche und unbequeme Zeitkritik, die sie dem Publikum seit nunmehr vierzig Jahren in hervorragend ausgearbeiteten und mit höchstem schauspielerischem Können vorgetragenen Gastspielen serviert.»

Nachdem die *Münchner Lach- und Schiessgesellschaft* in ihrer vierzigjährigen Geschichte schon so manche Krise überstanden hat, wird sie auch diesen langen, kompliziert gebauten Satz mit mehrfach untergeordneten Nebensätzen überleben...

Die «singende und spielende Bürgerinitiative auf eigene Verantwortung» wurde 1956 von Sammy Drechsel und Fred Kassen gegründet. Die *Münchner Lach- und Schiessgesellschaft* ist also länger dran als alle CDU-Regierungen zusammen – obwohl die Münchner Kabarettisten jenen in Bonn sieben Jahre Vorsprung gegeben haben... Bis heute haben sie nichts von ihrer Spritzigkeit verloren, und ihre Programme sind nach wie vor brillant, obwohl – oder gerade weil – die Gruppe schon mehrfach umbesetzt wurde.

Zum Ensemble gehörten die besten deutschsprachigen Kabarettisten, von *Ursula Novak* über *Rainer Basedow* und *Hans J.*

als Schweizer Premiere ins Oltner Stadttheater. Bis zur Premiere werde der Titel mindestens noch dreimal geändert, erklärte Dieter Hildebrandt und meinte dazu: «Lasst uns Zeit, aber wenn wir fertig sind, dann lassen wir Euch keine. Vielleicht heisst das Programm

